

„Rechtswidrigkeit“

Folie 1:

Fallbeispiel:

Zwei Freunde gehen in den Alpen klettern. Auf dem Rückweg ändert sich das Wetter, es wird sehr neblig. Weil die beiden kaum noch etwas sehen rutscht einer der beiden Bergsteiger aus und bricht sich ein Bein. Dadurch kann er nur noch mit Hilfe seines ihn stützenden Freundes langsam vorwärts kommen. Endlich kommen Sie an eine Hütte, niemand ist da. Daraufhin öffnen sie mit einem Draht das Schloss und treten ein, um auf Hilfe zu warten. Nach einer halben Stunde kommt zufällig der Eigentümer vorbei und hat kein Verständnis, dass „in sein Haus eingebrochen wurde“. Er fordert die „Eindringlinge“ auf, das Haus sofort zu verlassen. Andernfalls werde er sie wegen Hausfriedensbruches anzeigen.

§ 123 Hausfriedensbruch:

(1) Wer in die Wohnung, in die Geschäftsräume oder in das befriedete Besitztum eines anderen ... widerrechtlich eindringt, oder wer, wenn er ohne Befugnis darin verweilt, auf die Aufforderung des Berechtigten sich nicht entfernt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.

Tafelbild:

Rechtswidrigkeit

Die Tat ist genau dann **rechtswidrig**, wenn der Täter keine **Rechtfertigungsgründe** hat.

Auch wenn alle Tatbestandsmerkmale eines Strafgesetzes erfüllt sind, so wird der Täter nicht bestraft, wenn er einen Rechtfertigungsgrund hat.

Arbeitsblatt 1: mit Lösung

Wichtigste Rechtfertigungsgründe:

a) Suche zusammen mit deinem Partner die gesuchten Rechtfertigungsgründe im Strafgesetzbuch (StGB) heraus.

b) Fülle die Lücken.

Notwehr (§32 StGB): (1) Wer eine Tat begeht, die durch Notwehr geboten ist, handelt nicht rechtswidrig. (2) Notwehr ist die Verteidigung, die erforderlich ist, um einen gegenwärtigen rechtswidrigen Angriff von sich oder einem anderen abzuwenden.

Rechtfertigender Notstand (§34 StGB): Wer in einer gegenwärtigen, nicht anders abwendbaren Gefahr für Leben, Leib, Freiheit, Ehre, Eigentum oder ein anderes Rechtsgut eine Tat begeht, um die Gefahr von sich oder einem anderen abzuwenden, handelt nicht rechtswidrig... Dies gilt jedoch nur, soweit die Tat ein angemessenes Mittel ist, die Gefahr abzuwenden.

Einwilligung (§228 StGB): Wer eine Körperverletzung mit Einwilligung der verletzten Person vornimmt, handelt nur dann rechtswidrig, wenn die Tat trotz der Einwilligung gegen die guten Sitten verstößt.

Einverständnis: Unter tatbestandsausschließendem Einverständnis ist ein freiwillig erfolgendes Einverständnis des Eigentümers einer Sache zu verstehen, dass ein anderer die Sache an sich nimmt.

Arbeitsblatt 1: ohne Lösung

Wichtigste Rechtfertigungsgründe:

a) Suche zusammen mit deinem Partner die gesuchten Rechtfertigungsgründe im Strafgesetzbuch (StGB) heraus.

b) Fülle die Lücken.

Notwehr (§32 StGB): (1) Wer eine Tat begeht, die durch Notwehr geboten ist, handelt _____. (2) Notwehr ist _____, die erforderlich ist, um einen _____ von _____ abzuwenden.

Rechtfertigender Notstand (§34 StGB): Wer in einer _____, nicht anders abwendbaren _____ für Leben, Leib, Freiheit, Ehre, Eigentum oder ein anderes Rechtsgut eine Tat begeht, um _____ von _____ abzuwenden, handelt _____... Dies gilt jedoch nur, soweit die Tat ein _____ Mittel ist, die Gefahr abzuwenden.

Einwilligung (§228 StGB): Wer eine Körperverletzung mit Einwilligung der verletzten Person vornimmt, handelt nur dann rechtswidrig, wenn die Tat trotz der Einwilligung gegen die guten Sitten verstößt.

Einverständnis: Unter tatbestandsausschließendem Einverständnis ist ein freiwillig erfolgendes Einverständnis des Eigentümers einer Sache zu verstehen, dass ein anderer die Sache an sich nimmt.

Arbeitsblatt 2:

Fall:

Tom (T), der seit seiner Kindheit Kampfsportarten ausübt, ist auf dem Weg zum Karatetraining. Am Bahnhof entscheidet er sich für ein leeres Abteil in der Bahn. Seine Tasche stellt er auf den Sitz neben sich. An der nächsten Haltestelle steigt ein Mann zum T ins Abteil und kommt auf ihn zu. Der Mann will ihm sein Geld und seine Tasche abnehmen. Als T versucht, seine Sachen festzuhalten, schlägt der Mann auf ihn ein. Daraufhin verteidigt sich T, wie im Training gelernt und tritt den Mann nieder. Dieser bleibt verletzt liegen.

Frage: Handelt T rechtswidrig?

Überlegt euch zunächst welcher Rechtfertigungsgrund greifen könnte. Überprüft dann in Partnerarbeit, ob alle Tatbestandsmerkmale erfüllt sind.

Folie 2:

*Ist das jeweilige Verhalten der beteiligten Personen in den Fallbeispielen gerechtfertigt?
Welche Rechtfertigungsgründe können herangezogen werden?*

Fallbeispiele:

- 1) An ihrem Geburtstag wird Frau S. von ihrem Mann in ein angesagtes Restaurant zum Essen eingeladen. Als die beiden beim Bestellen dem Kellner die Karten zurückgeben wollen, stößt Frau S. die Kerze am Tisch um und die Tischdecke fängt sofort Feuer. Ohne weiter zu überlegen, reißt der Kellner am Nachbartisch einem Gast das Getränk aus der Hand, was dieser gerade ansetzte, um einen Schluck daraus zu nehmen. Der Gast kann es kaum glauben und regt sich lautstark über den Kellner auf, während der versucht, damit das kleine Feuer zu löschen.
- 2) Bei dem Fußballderby zwischen dem FC Bayern München und dem 1. FC Nürnberg kommt es zwischen zwei unterschiedlichen Fans zum Streit. Nach Abpfiff landen ein Münchener und ein Nürnberger in einer lautstarken Auseinandersetzung. Der Nürnberger hat sich nach der Niederlage seines Vereins nicht unter Kontrolle und schlägt den Münchener, der daraufhin stürzt. Als er wieder auf die Beine kommt, rennt er dem Nürnberger, der sich bereits abgewandt hat hinterher und schlägt zurück.
- 3) Der 16-jährige Peter kommt umzugsbedingt an eine neue Schule. Auf der Suche nach neuen Freunden will er sich einer beliebten Gruppe von Mitschülern seiner neuen Klasse anschließen. Einer von ihnen erklärt Peter, er müsse erst eine Aufnahmeprüfung bestehen, wenn er dazu gehören will und klärt ihn über die Bedingungen auf. Es wird von Peter verlangt, dass er sich von jedem dieser vier Mitglieder boxen lassen muss, ohne sich zu wehren. Da er unbedingt dazu gehören will, will er die Schläge über sich ergehen lassen und trifft sich am vereinbarten Nachmittag mit der Gruppe. Dort lässt er sich von jedem einmal kräftig boxen bis er ein blaues Auge hat. Am nächsten Tag will er die vier Jungen verklagen und fordert eine Strafe für sie.
- 4) Die kleine Marie ist mit ihren Eltern auf dem Weg in ein kleines Ferienhaus, um dort ihre Ferien zu verbringen. Als sie fast die ganze Strecke geschafft haben, geraten sie in einen Autounfall. Den Eltern passiert nichts, doch Marie verletzt sich dabei und blutet stark. Während ihre Mutter bei ihr bleibt, geht der Vater zum nächstgelegenen Haus um dort nach einem Telefon zu fragen, mit dem er einen Arzt rufen kann. Der Hausbesitzer weigert sich jedoch den Vater telefonieren zu lassen und verbietet ihm den Zutritt. Aus Angst um seine kleine Tochter verschafft er sich somit gegen den Willen des Besitzers freie Bahn und benutzt das Haustelefon.

Lehrplan

Das Thema Rechtswidrigkeit lässt sich in den Lehrplan der 9. Jahrgangstufe der *Wahlpflichtfächergruppe II* einordnen. Die Grundsätze der Rechtsstaatlichkeit, zu denen die Tatbestandsmäßigkeit, die Schuld und auch die Rechtswidrigkeit als Voraussetzungen für die Strafbarkeit zählen, findet man im Abschnitt *WiR 9.5 Strafrecht als Teilgebiet des öffentlichen Rechts* unter dem Punkt *Strafrecht, Straftat, Ordnungswidrigkeit*.

In diesem Zusammenhang lernen Schüler zu erkennen, ob und wann Handlungen gerechtfertigt oder gegen das Recht sind und welche Folgen rechtswidrige Handlungen nach sich ziehen können. Dabei wird auf die Tatbestandsmäßigkeit, die in der Vorstunde behandelt wurde, erneut eingegangen.

Diese Punkte sind ein wichtiger Bestandteil des Rechtsunterrichts. Obwohl Recht, insbesondere das Strafrecht nur einen geringeren Anteil im WiR-Unterricht einnimmt, sollen die Schüler auch einen Überblick über das Öffentliche Recht bekommen und sich intensiv mit den Grundlagen des Strafrechts als dessen Teilgebiet beschäftigen. In erster Linie lernen sie die strafrechtlichen Folgen von rechtswidrigen Handlungen kennen, werfen aber ferner auch einen Blick auf zivilrechtliche Folgen.¹ Unterschiedliche Rechtsfälle und Fallbeispiele ermöglichen ihnen ein anwendungsbezogenes Arbeiten und erleichtern das Rechtsverständnis.

¹vgl. Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung: www.isb.bayern.de, S.444

Unterrichtsstunde

Lernziele

Grobziele

„Die Schüler beschäftigen sich intensiv mit grundlegenden Bestimmungen des Strafrechts und lernen dadurch ein wesentliches Gebiet des Öffentlichen Rechts kennen. Anhand von Rechtsfällen wird ihnen deutlich, dass rechtswidrige Handlungen neben strafrechtlichen auch zivilrechtliche Folgen haben können.“² Am Ende der Unterrichtseinheit sollen sie die Grundsätze unseres Rechtsstaates verstehen und ein Rechtsbewusstsein entwickelt haben.³

Feinziele

- Die Schüler können definieren, was unter dem Begriff Rechtswidrigkeit zu verstehen ist.
- Die Schüler kennen die wichtigsten Rechtfertigungsgründe und wissen mit dem Strafgesetzbuch umzugehen.
- Die Schüler erhalten einen Überblick über die Prüfung der Rechtswidrigkeit und können eine rechtliche Prüfung an einfachen Fallbeispielen vornehmen.

² Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung: www.isb.bayern.de, S. 444

³ vgl. Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung: www.isb.bayern.de, S. 442

Schemadisposition

<i>Phasen</i>	<i>Lerninhalt</i>	<i>Aktions- / Sozialformen</i>	<i>Medien</i>	<i>Zeit</i>
<i>Hinführung</i>	Rechtswidrigkeit	fragend-entwickelnd, Frontalunterricht	Folie 1	7 min
<i>Teilziel 1</i>	Begriffsklärung „Rechtswidrigkeit“	fragend-entwickelnd, Frontalunterricht	Tafelbild	5 min
<i>Teilziel 2</i>	Rechtfertigungsgründe	erarbeitend, Partnerarbeit	Arbeitsblatt 1, Gesetzestext	10 min
<i>Teilziel 3</i>	Anwendungsbezogenes Arbeiten an einem Fall	erarbeitend, Partnerarbeit	Arbeitsblatt 2	15 min
<i>Wiederholung</i>	Übung zu Fallbeispielen	erarbeitend, Einzelarbeit	Folie 2	10 min

Methodisch-didaktische Begründung

Hinführung:

Zur Einführung des neuen Themenbereichs legt der Lehrer ein Fallbeispiel aus dem aktuellen Schulbuch Forum 9 auf Folie auf, lässt aber die Norm noch abgedeckt. Die Hinführungsphase soll dazu dienen, dass die Schüler zum einen den Zusammenhang zum vorherigen Thema „Tatbestandsmäßigkeit“ erkennen und zum anderen ein Problembewusstsein für das neue Thema „Rechtswidrigkeit“ entwickeln.⁴ Der Lehrer bittet jemanden aus der Klasse den Fall laut vorzulesen. Anschließend wiederholt er in Form eines Frontalunterrichts fragend-entwickelnd das Thema der letzten Unterrichtseinheit. Nachdem er einzelne Schüler aufgefordert hat zu dem Fall Stellung zu nehmen, erwartet er, dass hier der Tatbestand des Hausfriedensbruchs erkannt wird. Daraufhin deckt er den § 123 auf der Folie auf und spricht mit der Klasse dessen einzelne Tatbestandsmerkmale durch. Durch die fragend-entwickelnde Aktionsform verleitet er die Schüler, die Begriffe „widerrechtlich“, „gegen das Recht“ und „rechtswidrig“ zu nennen und zu überlegen, ob ihnen auch Fälle bekannt sind, die ein tatbestandsmäßiges Verhalten aufweisen, jedoch trotzdem erlaubt sind. Dadurch wird eventuell bei einigen die Motivation angeregt und die Ausdrücke „erlaubt“ und „gerechtfertigt“ fallen. Die Sozialform Frontalunterricht ermöglicht es dem Lehrer solche komplizierte und abstrakte Sachverhalte zu vermitteln.⁵

Teilziel 1:

Die erste Phase hat ermöglicht, dass alle notwendigen Begriffe gefallen sind und somit zur Erarbeitung des Teilziels 1 hingeführt. Der Lehrer versucht wieder mit Hilfe der fragend-entwickelnden Aktionsform zu klären, was diese Begriffe bedeuten und entwickelt somit den Merksatz: „Eine Tat, die die Tatbestandsmerkmale einer Norm erfüllt, ist entweder gerechtfertigt, also erlaubt oder rechtswidrig (gegen das Recht) und damit strafbar.“ Gleichzeitig bittet er die Schüler die Tafelanschrift als Hefteintrag zu übernehmen.

Dabei geht die Lehrkraft nochmal darauf ein, dass eine Tat, die tatbestandsmäßig ist und auf den ersten Blick rechtswidrig wirkt, gelegentlich auch erlaubt und gerechtfertigt sein kann. Er fragt die Klasse, woran man erkennt, wann eine solche scheinbar rechtswidrige Tat gerechtfertigt sein kann. Hierbei kommt er wieder auf das Fallbeispiel in der Hinführungsphase zurück und richtet Impulse an die Schüler, bis der Notstand als Grund dafür erkannt wird. In diesem Zusammenhang kommt auch der Begriff „Rechtfertigungsgrund“ zum Ausdruck und der zweite Teil des Tafelbildes, den die Schüler ebenfalls in ihr Heft übernehmen sollen, entsteht: „Die Tat ist genau dann rechtswidrig, wenn der Täter keine Rechtfertigungsgründe hat.“

Auf Verwendung des Tafelbildes und des Hefteintrags in dieser Unterrichtsphase wird zurückgegriffen, um eine Abwechslung zur verbleibenden Unterrichtsstunde zu schaffen. Des

⁴ vgl. Günter Schiller, S. 17

⁵ vgl. Günter Schiller, S. 22

Weiteren eignet sich dieses Verfahren besonders zur Festigung von Merksätzen und Definitionen, da die Schüler gleichzeitig dem Lehrer zuhören, das Tafelbild verfolgen und es selbstständig in ihr Heft übertragen müssen. Nach Schiller zählt das zur klassischen Methode der Stofffestigung.⁶ Mit einer zusätzlichen Wiederholung am Nachmittag prägt sich der Inhalt leichter in deren Gedächtnis ein.

Teilziel 2:

Das Arbeitsblatt 1 soll dazu dienen, dass die Schüler in Form einer Partnerarbeit aktiv die wichtigsten Rechtfertigungsgründe erforschen. Der erste Teil der Aufgabe ist es, die einzelnen Normen mit den ihnen zur Verfügung stehenden Strafgesetzbüchern selbstständig zu finden und durchzulesen. Zusammen mit dem jeweiligen Partner sollen die Schüler dann die Lücken im ausgeteilten Text füllen und sich somit die Rechtfertigungsgründe selbst erarbeiten. Gleichzeitig erkennen sie, dass das Selbsterarbeitete die Stellen in den Normen darstellt. Anschließend geht der Lehrer den Text zusammen mit der Klasse durch um eventuell vorhandene Lücken noch zu füllen. Aufgabe der Schüler ist es, die vollständigen Normen auf dem Arbeitsblatt unter dem Hefteintrag einzukleben.

Die Bearbeitung des Arbeitsblattes in Kooperation mit den Partnern soll die selbstständige Arbeit bei den Schülern fördern und ihnen als Übung im Umgang mit dem Strafgesetzbuch dienen. Durch die eigenständige Arbeit mit dem Gesetzestext und das mehrmalige Durchlesen anstelle eines ausgeteilten fertigen Ausdrucks festigen sich die Rechtfertigungsgründe leichter im Gedächtnis und können für eine Fallbearbeitung schneller in Erinnerung gerufen werden. Zudem erspart das Einkleben des Blattes unter dem Hefteintrag knapp vorhandene Zeit und hohen Schreibaufwand.

Teilziel 3:

Nach der Vervollständigung der Rechtfertigungsgründe auf dem Arbeitsblatt 1 teilt der Lehrer das Arbeitsblatt 2 mit dem Fallbeispiel zur Notwehr eines Karatekämpfers aus, welches ebenfalls in Form einer Partnerarbeit gelöst werden soll. Nachdem der Lehrer grob die Herangehensweise an eine solche Aufgabe erläutert hat, sollen die Schüler mit Hilfe der erarbeitenden Aktionsform und zusammen mit dem Partner lernen, eine solche Art von Fällen zu lösen und die zuvor gelernten Rechtfertigungsgründe anwenden. Sie sollen erkennen, dass hier die Tatbestandsmerkmale der Norm zur Notwehr gegeben sind und daraus schließen, dass ein Rechtfertigungsgrund vorliegt. Deshalb ist die Lösung, die von den Schülern erwartet wird, dass die Handlung des T nicht rechtswidrig, sondern gerechtfertigt war. Nachdem die Schüler ihre Lösungen gesammelt haben, werden ebenso wie beim Arbeitsblatt 1 die einzelnen Lösungsvorschläge gesammelt und ausgewertet.

In einzelnen Fällen ist es den Schülern möglich Unterstützung von der Lehrkraft zu bekommen und trotzdem selbstständig zu arbeiten. Somit können sowohl leistungsstärkere Schüler ihr Wissen anwenden, ohne ausgebremst zu werden, als auch leistungsschwächere

⁶ vgl. Günter Schiller, S. 37

mit der Hilfe des Lehrers gefördert werden. Die Partnerarbeit bietet außerdem die Möglichkeit des gegenseitigen Lernens der Partner voneinander. In Form des anwendungsbezogenen Arbeitens am Fallbeispiel erlangen die Schüler einen Überblick über die Prüfung der Rechtswidrigkeit und können nebenbei das zuvor erlernte Wissen verwenden.

Wiederholung:

Zur Wiederholung der Unterrichtseinheit legt der Lehrer eine Folie mit vier verschiedenen Fallbeispielen auf, die einen abschließenden Überblick über das Gelernte geben und den Stoff somit sichern sollen. Die Lehrkraft erklärt der Klasse den Arbeitsauftrag, die einzelnen Fälle durchzulesen, in Einzelarbeit zu beurteilen, ob das jeweilige Verhalten der Personen gerechtfertigt ist und gegebenenfalls einen greifenden Rechtfertigungsgrund zu nennen. In Fall 1 sollten die Schüler schnell erkennen, dass die Handlung des Kellners, das Feuer mit dem Getränk zu löschen durch den rechtfertigenden Notstand gerechtfertigt ist. Fall 2 verleitet die Schüler dazu, Notwehr als Rechtfertigungsgrund zu nennen. Nach genauerem Überlegung und kleinen Hilfestellungen durch den Lehrer können sie darauf kommen, dass im Fallbeispiel kein gegenwärtiger Angriff als Tatbestandsmerkmal gegeben ist und deshalb Notwehr nicht greift. Der Münchener Fan handelte also rechtswidrig. Um den Schülern auch ein Beispiel zur Einwilligung zu geben, dient Fall 3, bei welchem die Schüler schnell erkennen sollten, dass die Jungen nicht rechtswidrig gehandelt haben, weil es Peters Wille war, die Schläge über sich ergehen zu lassen. Er gab ihnen somit seine Einwilligung. Sowohl die große Ähnlichkeit zum Einstiegsfall mit den Bergsteigern und dem vermutlichen Hausfriedensbruch, als auch die Rechtfertigung durch den rechtfertigenden Notstand dürfte den Schülern bei der Bearbeitung des vierten Falls schnell auffallen und keine Probleme bereiten. Nach der jeweiligen Bearbeitung der Fallbeispiele durch die einzelnen Schüler geht der Lehrer die ganze Klasse im Blickfeld gemeinsam mit allen die Fälle wiederholt durch und klärt die Lösungen auf, so dass die Schüler ihre Antworten in ihrem Heft mitverbessern können.

Das individuelle Arbeiten wird durch die Einzelarbeit ermöglicht, welche eine unterschiedliche Auffassungsgabe bei den Schülern berücksichtigt und verhindert, dass sie sie gegenseitig ausbremsen können.⁷ Nebenbei wenden die Schüler ihr Erlerntes durch die erarbeitende Aktionsform beim Lösen des Arbeitsauftrags an. Durch die Verbesserung mit Hilfe des Lehrers können eventuell noch vorhandene Fragen oder Probleme geklärt werden. Dieses Verfahren wiederholt abschließend die vorher bereits durchgenommenen Rechtfertigungsgründe, gibt einen Überblick über das Thema Rechtswidrigkeit und festigt das Wissen bei den Schülern.

⁷ vgl. Günter Schiller, S. 22

Sachanalyse

Rechtswidrigkeit

Der Begriff der Rechtswidrigkeit

Rechtswidrigkeit oder auch Widerrechtlichkeit besagt, dass eine Tat besteht, die gegen die Rechtsordnung verstößt. Bei der genaueren Klärung des Begriffs wird unterschieden zwischen objektivem und subjektivem Recht. Demnach ist rechtswidrig, was wider eines dieser beiden Systeme ist.

Das objektive Recht ist ein Komplex von Normen, weswegen man etwas, das gegen dieses verstößt, als Normwidrigkeit bezeichnet⁸. Da Normen Rechtsgüter von Berechtigten darstellen, ist es hierbei ebenso gebräuchlich, von Rechtsgutverletzung zu sprechen.⁹

Das subjektive Recht hingegen besteht aus Beziehungen zwischen Menschen. Jede Rechtsbeziehung zwischen diesen ist ein Zusammentreffen von Rechten und Pflichten. Aus diesem Grund ist die Rechtswidrigkeit begrifflich gesehen auf das subjektive Recht zurückzuführen. Es gibt keine Situation, in der nicht einem Recht eine Pflicht oder umgekehrt gegenübersteht. Von Rechtswidrigkeit ist also immer dann die Rede, wenn ein Verpflichteter einem Berechtigten zuwider handelt. Statt einer Handlung ist es auch möglich, dass eine Unterlassung vorliegt. Genauso spricht man in diesem Fall von Pflichtwidrigkeit, wenn die Handlung eben nicht aus Sicht des Berechtigten, sondern aus der des Verpflichteten stattfindet.¹⁰ Bezug genommen wird im subjektiven Recht nicht mehr wie im objektiven Recht auf den Einzelnen und seine Rechtsgüter, sondern auf die komplette Rechtsgemeinschaft und die geltenden Normen, also auf Delikte gegen die Gesamtordnung und den Staat.¹¹ Hierfür ist es notwendig, dass eine Wirksamkeit der Normen gegeben ist.

Der Begriff Rechtswidrigkeit ist dementsprechend ebenso wie der der Pflicht- und Normwidrigkeit eine verbotene, zurechenbare Handlung oder Unterlassung eines Betroffenen, gegen die unter Vorhandensein gegebener anderer Voraussetzungen strafrechtlich vorangegangen werden kann.¹²

Die Prüfung der Rechtswidrigkeit

Verfahren

Die Prüfung der Rechtswidrigkeit ist kein alleinstehender Vorgang, sondern Bestandteil der drei Bewertungsstufen des dreistufigen Deliktsaufbaus. Dieser ist charakteristisch für das

⁸ vgl. Alexander Hold v. Ferneck, S. 276

⁹ vgl. Werner Strub, S. 5

¹⁰ vgl. Alexander Hold v. Ferneck, S. 276

¹¹ vgl. Werner Strub, S. 33

¹² vgl. Alexander Hold v. Ferneck, S. 277

deutsche Strafrecht.¹³ Da eine Straftat ein tatbestandsmäßiges, rechtswidriges und schuldhaftes Verhalten ist, muss neben der Rechtswidrigkeit auch geprüft werden, ob eine Tatbestandsmäßigkeit und eine Schuld des Täters vorliegen.¹⁴

Nachdem die Tatbestandsmäßigkeit besteht, wird überprüft, ob das tatbestandsmäßige Verhalten rechtswidrig ist. In den Gesetzestexten findet man jedoch keine Normen, die Merkmale für rechtswidrige Handlungen beinhalten, das heißt, die Rechtswidrigkeit einer Handlung wird grundsätzlich rechtlich vermutet. Die Prüfung des Bestehens einer Rechtswidrigkeit geschieht nun durch ein sog. negatives Verfahren. Die Fragestellung lautet hier also, ob Gründe vorliegen, die eine tatbestandsmäßige Handlung rechtfertigen. Diese nennen sich Rechtfertigungsgründe.¹⁵ Solche sind im Strafrecht beispielsweise Notwehr (§32 StGB) und Notstand (§34 StGB). Lässt sich die Frage verneinen, dann liegt ein rechtswidriges Verhalten vor. Ist die Frage wiederum zu bejahen, so ist die Tat gerechtfertigt.

Fallbeispiel: Am Bahnhof wird eine junge Frau von einem Mann bedroht und aufgefordert, ihre Brieftasche rauszurücken. Nachdem die Frau den Mann vergebens gebeten hat, sie in Ruhe zu lassen, schlägt sie mit ihrem Regenschirm nach ihm, sodass dieser eine Wunde davonträgt.

In diesem Fall liegt eine tatbestandsmäßige Handlung, nämlich eine Körperverletzung an dem Mann vor. Jedoch greift hier Notwehr (§32 StGB) als Rechtfertigungsgrund und der Schlag mit dem Regenschirm ist gerechtfertigt.

Bei der Prüfung der Rechtswidrigkeit muss allerdings beachtet werden, dass neben dem objektiven Rechtfertigungselement, also dem Vorliegen der objektiven Voraussetzungen eines Rechtfertigungsgrundes auch die subjektiven Rechtfertigungselemente gegeben sind. Diese liegen vor, wenn ein Täter in Kenntnis über die objektiven Voraussetzungen handelt und die Situation seine Tat rechtfertigt. Zusätzliche Voraussetzung ist z. B. bei der Notwehr (§32 StGB) der Wille sich zu verteidigen, also die Absicht rechtmäßig zu agieren.¹⁶

Fehlen die subjektiven Elemente der Rechtfertigung, dann ist die Tat unrechtmäßig. Der entsprechende Rechtfertigungsgrund greift nicht und der Täter ist rechtswidrig vorgegangen.¹⁷ Es besteht dementsprechend eine Rechtswidrigkeit.

Existiert jetzt neben Tatbestandsmäßigkeit und Rechtswidrigkeit zusätzlich auch noch die Schuld des Täters, so besteht eine Straftat und er muss mit den Folgen strafbarer Handlungen rechnen.

¹³ vgl. Volker Krey, 209

¹⁴ vgl. Volker Krey, 214

¹⁵ vgl. Volker Krey, 217

¹⁶ vgl. Volker Krey, 407

¹⁷ vgl. Volker Krey, 415

Rechtfertigung

Einheit der Rechtsordnung

Die Prüfung der Rechtswidrigkeit bezieht sich nicht wie die der Tatbestandsmäßigkeit auf das Strafrecht, sondern vielmehr auf das gesamte Recht, was heißt, dass es sich hauptsächlich um zivilrechtliche oder um öffentlich rechtliche Aspekte handelt. Im StGB sind nur wenige Rechtfertigungsgründe, wie beispielsweise Notwehr (§32 StGB) und Rechtfertigender Notstand (§34 StGB) geregelt. Die Gesamtrechtsordnung hingegen beinhaltet unter anderem Defensiven und Aggressiven Notstand (§§ 228, 904 BGB) und das Selbsthilferecht (§ 229 BGB).¹⁸

Aufgrund des Prinzips der Einheit der Rechtsordnung ist ein zivilrechtlich oder öffentlich rechtlich gerechtfertigtes Handeln auch im Strafrecht nicht rechtswidrig. Es handelt sich hierbei um ein widerspruchsfreies System der Rechtsnormen. Die Rechtswidrigkeit einer Tat ist also im Strafrecht ausgeschlossen, sobald sie im Zivilrecht und im Öffentlichen Recht erlaubt ist.¹⁹ Wäre dies nicht der Fall, würde das zu einem unerträglichen Wertungswiderspruch und zu einer Missachtung der Einheit der Rechtsordnung führen. Das könnte zu einem Problem mit sich bringen, weil festgelegt werden müsste, nach welchem Recht ein Fall beurteilt wird und welches eine höhere Rangordnung hat und zum anderen wäre es problematisch, wenn ein Verhalten strafrechtliche Folgen mit sich ziehen würde, obwohl es im Zivilrecht und im Öffentlichen Recht erlaubt ist.²⁰

Ebenso gilt, dass ein im Strafrecht erlaubtes Handeln auch nicht zivilrechtlich oder öffentlich rechtlich rechtswidrig sein kann. Das gilt vor allem für das Notwehrrecht (§32 StGB) und den Rechtfertigenden Notstand (§34 StGB). Ein Rechtfertigungsgrund, der im StGB niedergeschrieben ist, stellt einen Erlaubnissatz dar, welcher einem Täter Eingriffsbefugnisse in den Bereich eines Betroffenen gewährleistet. Der Betroffene hat in diesem Fall nach dem Prinzip der Einheit der Rechtsordnung keine Ansprüche auf Unterlassung und keine Möglichkeiten das Eingreifen zu verhindern. Es spielt dabei keine Rolle, ob es das Strafrecht, das Zivilrecht oder das Öffentliche Recht ist, dass die Handlung erlaubt.²¹ Dies gilt nach Volker Krey zumindest für allgemeine Rechtfertigungsgründe, zu denen auch Notwehr zählt. Es ist jedoch umstritten, ob die Erlaubnissätze des Strafrechts generell in anderen Rechtsgebieten, wie z. B. im Polizeirecht gelten.²²

¹⁸ vgl. Volker Krey, 217

¹⁹ vgl. Volker Krey, 401

²⁰ vgl. Volker Krey, 402

²¹ vgl. Volker Krey, 403

²² vgl. Volker Krey, 404

Rechtfertigungsgründe

Übersicht über die wichtigsten Rechtfertigungsgründe²³:

<i>StGB</i>	<i>BGB</i>	<i>(übriges) öffentliches Recht</i>
Notwehr, §32	Besitzkehr, §859	Festnahmerecht, §127 StPO
Rechtfertigender Notstand, §34	Selbsthilfe, §229	Widerstandsrecht, Art. 20 IV GG
Einwilligung	Defensivnotstand, §228	Züchtigungsrecht (Gewohnheitsrecht)
Einverständnis	Aggressivnotstand, §904	

(1) Notwehr (§32 StGB) als im Strafrecht niedergeschriebenes Gesetz und als einer der zwei bedeutendsten strafrechtlichen Rechtfertigungsgründe zählt als Menschenrecht. Es kann dabei unterschieden werden zwischen der individualethischen und der sozialetischen Komponente, wobei Erstere überwiegt. Die individualethische Komponente beschreibt die Selbstverteidigung, während sich die sozialetische auf die Verteidigung der Rechtsordnung bezieht. Darunter versteht man z. B., dass ein Betroffener einen anderen angreift, entweder um einen Dritten zu schützen oder um Sachgüter, bzw. sein Eigentum zu verteidigen.²⁴ Wichtig ist dabei, dass immer auf das mildeste zur Verfügung stehende Verteidigungsmittel zurückgegriffen wird.²⁵

Nach §32 Abs. 2 StGB ist Notwehr die Verteidigung, die erforderlich ist, um einen gegenwärtigen rechtswidrigen Angriff von sich oder einem anderen abzuwenden.²⁶ Gegenwärtig ist ein Angriff, der momentan geschieht, noch abläuft oder kurz bevor steht. Rechtswidrig ist er, wenn er gegen das Recht ist und ihn der Angegriffene nicht zu dulden hat. Von Angriff selbst ist die Rede, wenn feindselig gegen bestehende Rechtsgüter vorgegangen wird. Zusätzlich darf der Verteidigungswille als subjektives Rechtfertigungselement (siehe II 2.1) nicht fehlen, was bedeutet, dass der Täter die objektiven Voraussetzungen, also die Notwehrlage kennen muss und ausschließlich handelt, um sich zu verteidigen.²⁷

(2) Rechtfertigender Notstand (§34 StGB) als der andere der zwei bedeutendsten Rechtfertigungsgründe, die im Gesetzestext des Strafrechts niedergeschrieben sind, beruft sich darauf, dass jemand nicht rechtswidrig handelt, wenn er in einer gegenwärtigen, nicht anders abwendbaren Gefahr für ein Rechtsgut eine Tat begeht, um die Gefahr, von sich oder einem anderen abzuwenden. Von Gefahr spricht man, wenn der Eintritt eines Schadens

²³ <http://www.jura-schemata.de/rechtfertigungsgr%FCnde.htm>, 20.03.2013

²⁴ vgl. Volker Krey, 424

²⁵ vgl. Volker Krey, 426

²⁶ vgl. Strafgesetzbuch StGB

²⁷ <http://www.jura-schemata.de/rechtfertigungsgr%FCnde.htm>, 20.03.2013

wahrscheinlich ist.²⁸ Beim rechtfertigenden Notstand ist die subjektive Komponente der Rechtfertigung der Rettungswille, der vorhanden sein muss. Das ist der Wille, eine in §34 StGB genannte drohende Gefahr abzuwehren.²⁹

Vom §34 StGB als Erlaubnissatz abzugrenzen ist der entschuldigende Notstand (§35 StGB), der lediglich als Entschuldigungsgrund dient.³⁰

(3) Weitere strafrechtliche Rechtfertigungsgründe sind die Einwilligung und das Einverständnis, zwischen denen begrifflich differenziert werden muss. Die Einwilligung muss vor der Tat erteilt worden sein und es darf nicht am Willen des Opfers mangeln. Es ist möglich, dass diese entweder ausdrücklich erteilt wird oder dass sie mutmaßlich vorliegt. Das Verhalten des Täters wirkt tatbestandsmäßig, jedoch rechtfertigt die vom Opfer ausgehende Einwilligung die Tat, solange diese nicht gegen die guten Sitten verstößt.

Das Einverständnis wiederum wirkt nicht rechtfertigend, sondern schließt die Tatbestandsmäßigkeit komplett aus. Der Tatbestand kann nicht gegeben sein, wenn der Täter nicht gegen oder ohne den Willen des Opfers vorgehen kann. Im Gegensatz zur Einwilligung bedarf es beim Einverständnis keiner ausdrücklichen oder mutmaßlichen Zustimmung. Es reicht aus, wenn sie der Täter aus der Situation heraus erkennt.³¹ Somit erfüllt die Handlung nicht die Voraussetzung der Tatbestandsmäßigkeit und ist deswegen auch nicht rechtswidrig.

(4) Außer den im Strafgesetz niedergeschriebenen Normen gelten bei der Prüfung der Rechtswidrigkeit wie bereits erwähnt auch Rechtfertigungsgründe aus anderen Rechtsgebieten (siehe II 2.2 a)). Das Selbsthilferecht (§229 BGB) besagt, dass wer zum Zwecke der Selbsthilfe eine Sache wegnimmt, zerstört oder beschädigt, nicht rechtswidrig handelt, wenn so eine drohende Gefahr abgewehrt werden kann. Ebenso ist es erlaubt, einen Verpflichteten, der zu fliehen droht, festzunehmen oder ihn dazu zu bringen, seine Pflicht zu erfüllen.³²

(5) Defensivnotstand (§228 BGB) und Aggressivnotstand (§904 BGB) sind nicht wie der rechtfertigende Notstand (§34 StGB) Teil des Strafrechts, sondern kommen aus dem Zivilrecht. Beim defensiven Notstand ist Voraussetzung, dass von einer Sache, z. B. von einem Tier eine Gefahr auszugehen droht, die es abzuwehren gilt. Die Sache darf abgewehrt werden, wenn damit die Gefahr vermieden werden kann.

Andersrum beim aggressiven Notstand ist es nicht erforderlich, dass die Gefahr von der Sache ausgeht. Vielmehr muss eine Gefahr gegenwärtig bestehen und die Sache soll dienen, die Gefahr abzuwehren. Durch die Notstandslage ist es auch erlaubt einem anderen die

²⁸ vgl. Strafgesetzbuch StGB

²⁹ <http://www.jura-schemata.de/rechtfertigungsgr%FCnde.htm>, 20.03.2013

³⁰ vgl. Volker Krey, 529

³¹ <http://www.jura-schemata.de/rechtfertigungsgr%FCnde.htm>, 20.03.2013

³² vgl. Strafgesetzbuch StGB

Sache zu entwenden und ggf. zu beschädigen. Wer nach defensivem oder aggressivem Notstand handelt, begeht keine widerrechtliche Tat.

(6) Einer der bedeutendsten Rechtfertigungsgründe aus den übrigen Rechtsgebieten ist das Festnahmerecht (§127 StPO) aus der Strafprozessordnung. Dieses sagt aus, dass jeder, das heißt nicht nur der durch die Tat Verletzte das Recht hat, denjenigen festzunehmen, der auf frischer Tat betroffen ist. Als Festnahmegründe gelten die Annahme, dass der Betroffene die Flucht ergreifen könnte und eine notwendige Identitätsfeststellung. Darunter versteht man, dass die Identität nicht augenblicklich feststellbar ist und es einer genaueren Identifikation bedarf.³³

³³ <http://www.jura-schemata.de/rechtfertigungsgr%FCnde.htm>, 20.03.2013

Quellenverzeichnis

<http://www.isb.bayern.de/download/12306/wir9ii.pdf>, 12.03.2013

Freiherr Alexander Hold v. Ferneck, *Die Rechtswidrigkeit, Der Begriff der Rechtswidrigkeit (Band 1)*, 1978

Werner Strub, *Typen der Rechtswidrigkeit*, 1960

Volker Krey, *Deutsches Strafrecht, Allg. Teil (Band 1)*, Kohlhammer Verlag, 2008

<http://www.jura-schemata.de/rechtfertigungsgr%FCnde.htm>, 20.03.2013

Strafgesetzbuch StGB 50. Auflage, Dtv-Verlag, 2012

<http://www.isb.bayern.de/download/12306/wir9ii.pdf>, 12.03.2013

Günter Schiller, *Fachdidaktik Ökonomie (RS)*, Didaktik der Ökonomie, 1. Auflage SS 2009, Bayreuth